



Neue Ärztliche Leiterin der Zentralen Notaufnahme des UKS – Neustrukturierung der Notfallversorgung

In der IMED befindet sich auch die Zentrale Notaufnahme des UKS, in der Notfallpatienten interdisziplinär versorgt werden. Der Rettungshubschrauber kann auf dem Dach der IMED landen, von wo ein Aufzug direkt in die neue Zentrale Notaufnahme führt.

Aufgrund neuer bundesweiter rechtlicher Regelungen wird die Organisationsstruktur in der zentralen Notaufnahme des UKS optimiert. Nach diesen Vorgaben werden eine organisatorisch sowie fachlich unabhängige ärztliche und pflegerische Leitung der Zentralen Notaufnahme (ZNA) etabliert, die unmittelbar dem Vorstand des UKS zugeordnet ist. Seit 1. August ist **Dr. Angela Thiel-Bodenstaff** neue Ärztliche Leiterin der Zentralen Notaufnahme.

Thiel-Bodenstaff arbeitet seit 2013 als Internistin am UKS, sie hat bereits als Stellvertreterin die Zentrale Notaufnahme erfolgreich mitgeführt. Ihr Ziel ist es, zusammen mit ihrem Stellvertreter Dr. Benedikt Braun aus der Unfallchirurgie und allen ärztlichen Kolleginnen und Kollegen interdisziplinäre Behandlungskonzepte für die klinische Notfallmedizin aufzubauen und gemeinsam mit der Pflege neue Prozesse wie die „standardisierte Triage nach Behandlungsdringlichkeit“ weiter zu entwickeln. So wird eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, in der alle Notfallpatienten fachgerecht von einem Team behandelt und die gesetzlichen Anforderungen an Notfallstrukturen in Krankenhäusern erfüllt werden. Angela Thiel-Bodenstaff führt eine hoch qualifizierte, engagierte und interdisziplinäre Mannschaft, die auch zukünftig an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag die Notfallversorgung im Saarland sichern wird.

Konzert in der Klinikkirche

Im Rahmen der Internationalen Kammermusiktage Homburg „Con anima“ (27. September bis 3. Oktober 2019) findet am

Sonntag, 29. September, 17 Uhr,
in der Klinikkirche des UKS

ein Konzert mit dem Titel „Von Italien nach Böhmen – eine musikalische Reise durch das 17. Jahrhundert“ statt.

Danielle Caminati, Theorbe (Lauteninstrument mit einem verlängerten Hals und einem zweiten Wirbelkasten) und **Nadja Zwiener**, Barockvioline, spielen Werke von

Giovanni Paolo Cima (1575 – 1630)

Biagio Marini (1594 - 1663)

Marco Uccellini (1603 – 1680)

Alessandro Piccinini (1566 – 1638)

Dario Castello (1602 – 1631)

Antonio Bertali (1605 – 1669)

Giovanni Antonio Pandolfi Mealli (1624 – 1687)

Heinrich Ignaz Franz Biber (1644 – 1704)

www.kammermusik-homburg.de

Eintritt (bei freier Platzwahl)

Karten zum Preis von 22 Euro (Schüler, Studenten und Menschen mit Behinderung 12 Euro, Kinder bis zum 12. Lebensjahr in Begleitung eines Erwachsenen haben freien Eintritt) gibt es an der Abendkasse

Vorverkauf

online: www.ticket-regional.de/km-saar-pfalz

Tickethotline (0651) – 97 90 777

Amt für Kultur und Tourismus/Stadtbüro, Talstraße 57, Homburg
Lichtstudio Bullacher, Saarbrücker Straße 16, Homburg
Musikhaus Arthur Knopp, Futterstraße 4, Saarbrücken

Besuche aus Paris und Lothringen am Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie

Im Rahmen einer langjährig bestehenden Forschungsk Kooperation besuchten Prof. Dr. Véronique Migonney und Dr. Andre Luiz Reis Rangel vom Institut Galilée der Universität Sorbonne, Paris, den Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie und Arthrosetorschung (Direktor: Prof. Dr. Henning Madry). Das Institut Galilée ist eines der weltweit führenden Institute auf dem Gebiet der Analyse chemischer und biologischer Funktionsweisen von Biomaterialien sowie der Produktion von bioaktiven Implantaten und Prothesen im Bereich orthopädischer Anwendungen. Während des Besuchs fand ein Symposium mit zwei Fachvorträgen statt. Dabei ging es darum, auf welche Weise man biokompatible Materialien verbessern kann und wie sie für Knorpel- und Knochenregeneration verwendet werden, um Arthrose beim Menschen zu heilen.

Aus Lothringen besuchten Prof. Dr. Hervé Kempf, Émilie Velot, Nathalie Presle und Arnaud Bianchi vom IMoPA (Ingénierie Moléculaire et Physiopathologie Articulaire) den Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie und Arthrosetorschung. Das IMoPA ist ein der Universität Lorraine angegliedertes wissenschaftliches Institut, das vorwiegend Forschung im Bereich von Entzündungen, phänotypischer Deregulation und pathologischen Gelenkumbaus betreibt. Das Treffen fand statt, um die gemeinsame binationale experimentelle Zusammenarbeit zu koordinieren. Sie hat das Ziel, seltene Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie beispielsweise das Keutel-Syndrom, im Rahmen eines gemeinsamen Förderaufrufs von DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) und ANR (Agence National De La Recherche) zu verstehen und zu heilen. Prof. Dr. Kempf berichtete im Rahmen eines Vortrags über das Keutel Syndrom. Dabei handelt es sich um eine sehr seltene angeborene Erkrankung mit den Hauptmerkmalen Verkürzung von Finger- oder Zehengliedern, diffuse Kalkablagerung im Knorpel, periphere Pulmonalstenose, Gesichtsauffälligkeiten und Hörverminderung. Das Zentrum für Experimentelle Orthopädie und Arthrosetorschung ist Mitglied im Zentrum des UKS für seltene Erkrankungen.